

Tagesgebet

Herr, unser Gott, du hast in deinem Sohn die Menschheit auf wunderbare Weise mit dir versöhnt. Gib deinem Volk einen hochherzigen Glauben, damit es mit froher Hingabe dem Osterfest entgegeneilt. Darum bitten wir durch Jesus Christus unseren Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

Evangelium

Joh 9, 1.6-9.13-17.34-38

Der Mann ging fort und wusch sich. Und als er zurückkam, konnte er sehen

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

In jener Zeit ¹sah Jesus einen Mann, der seit seiner Geburt blind war. ⁶Jesus spuckte auf die Erde; dann machte er mit dem Speichel einen Teig, strich ihn dem Blinden auf die Augen ⁷und sagte zu ihm: Geh und wasch dich in dem Teich Schiloach! Schiloach heißt übersetzt: Der Gesandte. Der Mann ging fort und wusch sich. Und als er zurückkam, konnte er sehen.

⁸Die Nachbarn und andere, die ihn früher als Bettler gesehen hatten, sagten: Ist das nicht der Mann, der dasaß und bettelte? ⁹Einige sagten: Er ist es. Andere meinten: Nein, er sieht ihm nur ähnlich. Er selbst aber sagte: Ich bin es. ¹³Da brachten sie den Mann, der blind gewesen war, zu den Pharisäern. ¹⁴Es war aber Sabbat an dem Tag, als Jesus den Teig gemacht und ihm die Augen geöffnet hatte. ¹⁵Auch die Pharisäer fragten ihn, wie er sehend geworden sei. Der Mann antwortete ihnen: Er legte mir einen Teig auf die Augen; dann wusch ich mich, und jetzt kann ich sehen. ¹⁶Einige der Pharisäer meinten: Dieser Mensch kann nicht von Gott sein, weil er den Sabbat nicht hält. Andere aber sagten: Wie kann ein Sünder solche Zeichen tun? So entstand eine Spaltung unter ihnen. ¹⁷Da fragten sie den Blinden noch einmal: Was sagst du selbst über ihn? Er hat doch deine Augen geöffnet. Der Mann antwortete: Er ist ein Prophet. ³⁴Sie entgegneten ihm: Du bist ganz und gar in Sünden geboren, und du willst uns belehren? Und sie stießen ihn hinaus.

³⁵Jesus hörte, dass sie ihn hinausgestoßen hatten, und als er ihn traf, sagte er zu ihm: Glaubst du an den Menschensohn? ³⁶Der Mann antwortete: Wer ist das, Herr? Sag es mir, damit ich an ihn glaube. ³⁷Jesus sagte zu ihm: Du siehst ihn vor dir; er, der mit dir redet, ist es. ³⁸Er aber sagte: Ich glaube, Herr! Und er warf sich vor ihm nieder.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus!

Predigt

Das Virus hat uns fest im Griff. Wir machen uns Sorgen: Werde ich krank? Was ist mit meinen Eltern und meinen Großeltern? Wie lange wird das alles dauern? Behalte ich meinen Job? Kann ich noch meine Prüfungen machen?

Dramatische Bilder erreichen uns aus der ganzen Welt, Konflikte und Probleme von gestern scheinen im Vergleich unwichtig geworden. Wo wir sonst immer Trost finden konnten scheint nicht mehr möglich: Wir können uns nicht mit Freunden treffen, wir können nichts kulturelles unternehmen, selbst der Gottesdienst ist unmöglich. Alle Anzeichen sprechen dafür, dass all das womöglich lange dauern wird. Auch wenn Ärzte und Forscher sich große Mühe geben, eine Heilung oder zumindest eine Impfung zu entwickeln – wir hoffen doch auf ein Wunder, dass diese Krise bald zu einem Ende kommt. Im Evangelium hören wir von einem ähnlichen Wunder, der Heilung eines Blinden. Doch es geht um mehr. Eigentlich sind es drei Wunder, von denen wir hören:

Körperliche Heilung

Das erste Wunder ist die Heilung der Blindheit der Augen des Bettlers. Muss man das wörtlich verstehen? Konnte da ein Mensch, der seit seiner Geburt blind gewesen war, tatsächlich wieder sehen? Wir sind versucht das als Märchen abzutun, weil es nicht zu unserer Vorstellung einer technischen Welt passt: „Das ist bestimmt nur bildlich gemeint und ist nicht wirklich passiert!“ Die Heilung eines Blinden war auch damals wohl kaum alltäglich. Die Menschen waren damals auch nicht dümmer als heute. Es gab damals auch noch keine Ärzte, wie wir sie heute kennen. Diese Hilflosigkeit vor mancher Krankheit war Alltag. Dieses Gefühl wird uns gerade jetzt bei dieser Viruskatastrophe voll bewusst.

„Da hilft nur ein Wunder!“ – so möchten wir jetzt auch rufen. Vielleicht geschieht manches Wunder nicht, weil wir insgeheim auch gar nicht mehr damit rechnen. Natürlich: Gott ist keine Maschine, auf der ich auf den Knopf „Gebet“ drücke und das Wunder kommt raus. Gott will auch keinen Arzt ersetzen. Im Gegenteil: Gott wirkt vor allem durch die Hände von Menschen, die gerade jetzt übermenschliches leisten. Aber wir dürfen auch glauben, dass Gott die Macht hat, jede Krankheit zu heilen. Gerade in der Fastenzeit sollen wir doch füreinander beten mit dem festen Vertrauen: *„Herr, wenn Du willst, kannst Du machen, dass er oder sie gesund wird!“* Wann haben wir denn zuletzt in besseren Zeiten mit vollem Vertrauen zu Gott gerufen?

Wie Gott helfen soll, das müssen wir ihm überlassen. Gott wirkt schon jetzt durch die vielen Ärzte und Pfleger, er wirkt durch die Ordnungskräfte, durch besonnenen Politiker, durch Arbeiter und Angestellte, durch die ehrenamtliche Helfer und alle, die jetzt ihren Teil zum Zusammenhalt unserer Gesellschaft beitragen. Alles ein Wunder, für das wir Gott und den Menschen dankbar sein dürfen.

Geistige Heilung

Das zweite Wunder, das der Herr im Evangelium wirkt, ist die Heilung der Blindheit des Geistes. Geistig blind ist, wer die Wahrheit nicht sehen kann. Als Christen glauben wir: Die Wahrheit ist eine Person, die Wahrheit heißt Jesus Christus. Deswegen fragt der Herr den Bettler auch nicht: *„Glaubst Du an die zehn Gebote?“*, sondern: *„Glaubst Du an den Menschensohn?“* (Joh 9, 35). In Christus sind wir überzeugt, die ganze Wahrheit zu sehen.

Vielleicht habe ich einen Freund, der blind ist. Wenn ich einen Augenarzt kenne, der ihm helfen kann, dann werde ich doch natürlich diesen Arzt weiterempfehlen. Ich glaube, es lohnt sich die Welt in der Pracht aller Farben und Formen zu sehen, nicht nur dunkle Schatten.

Kennt ein guter Freund Jesus Christus nicht, dann werde ich ihn, ohne zu zögern, auf Christus hinweisen: Denn wer Christus sieht, sieht mehr: Er sieht, dass Gott nicht in heiligen Fernen thront, er sieht, dass Gott in Jesus Christus ein Angesicht hat und uns liebt. Er sieht auch, dass Christus den Menschen nicht nur aus Krankheit retten kann, sondern auch aus der Verstrickung in Schuld und aus dem Tod zum ewigen Leben.

Seelische Heilung

Das dritte Wunder ist unauffällig: Es ist die Heilung der Blindheit der Seele. Im Evangelium heißt es knapp: *„Ich glaube, Herr! Und er warf sich vor ihm nieder.“* (Joh 9,38) In diesen Worten ist Alles enthalten: Der Bettler macht sich klein vor Gott. Er macht wahr, was der Herr an anderer Stelle einfordert: *„Wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die Kinder...“* (Mt 18,3) Können wir das noch, klein sein vor Gott, ohne uns künstlich aufzublasen? Wer ist Gott für mich: Ein Gott, der mir hilft, wenn es mir schlecht geht? Gott hat uns doch Alles geschenkt: Das Leben, die Menschen, die wir lieben, Wohlstand, etc. Hat er auch den ersten Platz in meinem Herzen, oder steht er schon etwas verstaubt in der Sonntagsnische. Welche Rolle hat Gott denn in meinem Alltag? Wenn wir uns klein machen können vor Gott, dann können wir uns auch voreinander klein machen. Über den eigenen Schatten springen, um Entschuldigung bitten, wenn wir uns gestritten haben. Helfen, wer Hilfe braucht. In dieser Krise zusammenhalten und zuhause bleiben, um Ansteckung zu vermeiden. Das kleinste der Wunder ist doch in Wahrheit das größte! Erst wenn mein Stolz gebrochen ist, bin ich wirklich geheilt: Was nützt mir die leibliche Gesundheit, wenn ich nur in das Vergängliche investiere und nicht auf den Ewigen baue? Was nützt es mir, wenn ich die Wahrheit sehe, aber nicht vor ihr auf die Knie gehe und ihr folge?

Ob bewusst oder unbewusst – wir haben dies am Sonntag in der Messe immer wieder vor der Kommunion getan: *„Herr ich bin nicht würdig, dass du eingehst unter mein Dach. Aber sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund.“* Diese Möglichkeit haben wir nun leider nicht. Und doch kommt uns Gott nahe, gerade in der Zeit der großen Bedrängnis. Auch wenn wir derzeit nicht in der Kirche Gottesdienst gemeinsam feiern können, als Glieder der Kirche sind wir immer miteinander verbunden, wenn irgendwo auf der Welt die Messe gefeiert wird – ob vom Papst persönlich oder von irgendeinem einfachen Dorfpfarrer. Durch die Kommunikationsmittel – Radio, Fernsehen und Internet – haben wir die Möglichkeit, miteinander verbunden zu bleiben. Auch auf diesem Wege können wir uns vor Gott klein machen, auf dass er uns aus dieser Not wieder erhebt. Wir können uns mit ihm verbinden und ihn im Geiste um seine Gegenwart bitten, auch wenn wir die Kommunion in der Gestalt des Brotes nicht empfangen können. Er hat uns seinen allezeit seinen Beistand verheißen, auf ihn dürfen wir hoffen.

CCS/KMA

Fürbitten

Dem Blinden hat Christus das Augenlicht gegeben, so dass dieser zum Glauben kam. Durch Jesus Christus rufen auch wir zu unserem himmlischen Vater:

- Wir beten für unsere Kranken und Pflegebedürftigen, für alle, die unter der Pandemie leiden, und für alle, die von großer Angst bewegt sind.

– *Stille* – Gott, unser Vater – wir bitten dich erhöre uns.

- Wir beten für alle, die unter großen Opfern unsere Kranken und Alten pflegen und sich selbst dabei in Gefahr begeben.

– *Stille* – Gott, unser Vater – wir bitten dich erhöre uns.

- Wir beten für jene, die in dieser Krise in ihrer wirtschaftlichen Existenz bedroht sind und nicht mehr weiterwissen.

– *Stille* – Gott, unser Vater – wir bitten dich erhöre uns.

- Wir beten für diejenigen, die besonnen nach Lösungen und Wegen aus der Krise suchen, in der Politik und in der Forschung.

– *Stille* – Gott, unser Vater – wir bitten dich erhöre uns.

- Wir beten für alle, die in dieser Zeit sich den Mut nicht nehmen lassen, die uns Hoffnung machen und die Gesellschaft zusammenhalten.

– *Stille* – Gott, unser Vater – wir bitten dich erhöre uns.

- Wir beten für die Völker, die abseits des Virus unter Hunger und Konflikten leiden.

– *Stille* – Gott, unser Vater – wir bitten dich erhöre uns.

- Wir beten für unsere Verstorbenen.

Herr und Gott, bei dir finden wir die Wahrheit und das ewige Leben. Dich preisen wir jetzt und in Ewigkeit. Amen.

Das aktuelle Tagesevangelium mit Gebetsimpulsen für jeden Tag:

<https://www.erzabtei-beuron.de/schott/>

Gott + befohlen!